

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM.  
mit Zustagen; einzelne Nr. 10 Rpf.  
:: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 ::  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403  
Postfachkonto Dresden 123 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des  
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite  
Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textteil die 33  
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf.  
Anzeigenschluß 10 Uhr vorm.

Nr. 241

Montag, am 15. Oktober 1934

100. Jahrgang

## Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Jahrmart in Dippoldiswalde. Man ist ja nicht verwöhnt mit dem Jahrmartswetter. Meist treibt mal ein Regenschauer die Besucher vom Marktplatz hinweg, dann hat aber doch wieder die Sonne geschienen und zumachen versucht, was der Regen Schlimmes angerichtet, oder aber wir hatten den schönsten blauen Himmel und nur ein rauher Wind gestaltete den Aufenthalt nicht am angenehmsten, diesmal aber, nein, das ging zu weit. Die „bekanntesten Leute“ können sich nicht entsinnen, solch schlechten Jahrmartsonntag — und der Montag wird nicht anders werden — erlebt zu haben. Es regnete, nein zeitweise gab es sogar wie mit Kannen, und der Sturm ließ nicht zu, einen Schirm aufzuspannen, wenn man ihn nicht untersehtens in die schönste Tulpel verwandelt sehen wollte. Am Morgen sah es noch aus, als ob es leidlich werden sollte, aber gerade, als die Giranten vom 11 Uhr-Zuge nach dem Marktplatz gingen, da setzte das Regenwetter ein. War ein Teil schon gar nicht gekommen, so packte ein anderer Teil seine Waren gar nicht aus; das Karussell blieb verhängen. Und am Nachmittag blieben natürlich auch die Käufer aus. Niemand oder nur einige wenige Unentwegte gingen durch die Budenstadt, trostlos und da war es dort. Und es hätte doch bei nur einigermaßen besserem Wetter ein gutes Jahrmartsgeschäft zustande kommen können, da durch eine Reihe anderer Veranstaltungen viel Personen in unsere Stadt gekommen waren. Schon mit dem Nachmittagszuge fuhrten viele Verkäufer wieder weg. Auch die einheimischen Geschäftsleute haben natürlich nicht den erhofften Gewinn vom Jahrmartsonntag gehabt. Die Gaststätten waren ebenfalls nicht so besucht, wie man sonst am Jahrmart gewöhnt ist. Nur die Art-Nachspiele wiesen einen recht guten Besuch auf. Alle sind durch diese Wsartigkeit des Wettergottes um erhoffte Einnahmen gekommen, die selbst ein guter Montag nicht ausgleichen könnte; und es wird kein guter Montag. — Ein Gutes hat das Regenwetter aber doch auch. Es bringt dem Boden die dringend nötige Feuchtigkeit und hat auch schon die Weißeritz, die einem recht armseligen Ninnjal glück, wieder ansteigen lassen. An der Vorkperre läuft das Wasser in voller Breite über, so daß sich langsam auch die jetzt trostlos amulende Hauptperre wieder etwas füllen wird.

Dippoldiswalde. Nach 2 1/2 Wochen ungebundener Freiheit rief unsere Schuljugend heute wieder der Dienst. Die Herbstferien sind zu Ende gegangen, das Winterhalbjahr im Schulunterricht hat heute begonnen. Nach kürzeren Zeiten brachte das Sommerhalbjahr immer wieder Ferien, darunter die vier Wochen dauernden Sommerferien, diesmal dauerts nun an die 10 Wochen, bis es wieder Ferien gibt, und auch der Unterricht selbst fordert größere Anstrengungen als in der Sommerzeit. Aber in der Hauptsache war die Herbstferienzeit doch schönes Wetter, sodaß mit frischer Kraft und frischem Mut an die neue Arbeit herangegangen werden kann.

Dippoldiswalde. Zwei größere Veranstaltungen führten gestern viele Personen in unsere Stadt. Am Vormittag war es die Verteidigung der SA-Anwärter der Standarte 178. Im strömenden Regen traten die Säbme an und rückten nach dem Plan zur feierlichen Handlung. Leider waren Gruppenführer Schepmann und Brigadeführer Schröder durch andere Dienstgeschäfte am Kommen verhindert. So fehlte der glanzvolle Rahmen. Kreisleiter Delang richtete zunächst herzliche Worte an die SA-Männer und betonte die vorbildliche Zusammenarbeit und gute Kameradschaft zwischen PD. und SA. Im hiesigen Kreise und drübe den Wunsch aus, daß es auch weiter so bleibe, um das gesteckte Ziel zu erreichen, das ganze Volk für den Führer zu gewinnen. Sturmhauptführer Niels nahm dann die Verteidigung vor und mahnte, sich stets der schweren Kämpfe der NSDAP. und ihrer SA. bewußt zu bleiben und in unanwandelbarer Treue zum Führer zu stehen. Nach der Verteidigung wurden das Deutschland- und Hoff-Wesfel-Lied gesungen, worauf sich die Kolonnen zum Abmarsch formierten. Am Schützenhause fand mit einem Vorbeimarsch die Handlung ihr Ende. — Die zweite größere Veranstaltung war eine Kreis-Frauenschaftstagung im Schützenhause, die etwa 800 Frauen aus allen Teilen des Bezirks nach Dippoldiswalde geführt hatte zu erster Arbeit und dabei doch auch zu froher Geselligkeit.

Dippoldiswalde. In der Nacht zum Sonnabend haben die beiden Lehrlinge der Mendenmühle, die bis 1 Uhr noch in der Mühle tätig waren, die Tageskasse mit etwa 40 M. entwendet und damit das Weite gesucht. Bisher konnten sie noch nicht ermittelt werden.

Dippoldiswalde. Der gefrign Sonntag war der erste Einlopfgerich-Sonntag dieses Winters. Die Männer der SS unterzogen sich diesmal der Aufgabe des Einjammelns. Die Sammlung ergab in unserer Stadt einen Betrag von 392 RM.

— Am Ende dieser Woche wird es für manchen wieder etwas zu schauen geben, wenn Berg-Heidemühlenteich gefischt

## Der Mörder ein Mazedonier?

Bereits zwei politische Morde begangen

Wie von gutunterrichteter Seite in Belgrad verläutet, glaubt man in Südslavien den Urheber der Marceller Bluttat nun wiedererkennen zu können. Nachdem in den Blättern die Bilder des Mörders veröffentlicht worden waren, sollen sich bei den südslavischen Behörden, unabhängig voneinander, zwei Südserven gemeldet haben, die jetzt in verschiedenen Städten leben, früher aber längere Zeit in Sofia lebten. Sie erklärten, nach den Bildern sei der Mörder ein gewisser Wlada Georgieff, der den Beinamen Tschernozemski führte; er habe der Inneren Mazedonischen Revolutionären Organisation (IMRO) angehört.

Georgieff, der in dem südbulgarischen Dorf Kamenka geboren ist, war als einer der tätigsten Terroristen bekannt; er hatte im Jahre 1922 den bulgarischen Abgeordneten Hadzi Dimoff ermordet. Im Jahre 1930 tötete er den bekannten Anhänger Proterogoffs, Tomatevski; er wurde damals verhaftet und eingekerkert; ein Jahr später aber aus dem Gefängnis entlassen. Kurz darauf trat er in die revolutionäre Organisation des Wanscha Michailoff ein, dem er einige Zeit auch als Kraftwagenlenker diente. Später wurde er von diesem als Kurier für verschiedene Aufgaben im Ausland verwendet. So soll er auch mit dem kroatischen Emigranten Perschek und Pavellisch in Verbindung gestanden haben.

Die südslavischen und die bulgarischen Behörden arbeiten Hand in Hand, um den Sachverhalt um Georgieff restlos zu klären. Von Sofia soll bereits eine Meldung in Belgrad eingelaufen sein, die die südslavischen Vermutungen über Georgieff bestätigt. In der Meldung soll besonders auf die vollständige Wehnlichkeit der Photographien Georgieffs und des Marceller Mörders hingewiesen werden.

## Die Persönlichkeiten des Marceller Mörders

Die Nachforschungen der bulgarischen Polizei

Sofia, 15. Oktober. Sobald die Nachrichten über die tätowierten Anfangsbuchstaben der IMRO. (Innerer Mazedonischer Revolutionärer Organisation) auf dem linken Arm des Mörders König Alexanders in Sofia einliefen, hatte die bulgarische Polizei, wie die bulgarische Telegraphen-Agentur mitgeteilt, umgehend die Nachforschungen ausgenommen, um festzustellen, ob der Mörder tatsächlich der vor einigen Monaten aufgelösten Organisation angehörte. Die Ergebnisse der Nachforschungen wurden umgehend der Polizei in Belgrad

wird. Solch Fikszug ist doch immer ganz interessant. Und auch der Teilmühlenteich, der sonst nur aller zwei Jahre gefischt wurde, soll dieses Jahr noch gefischt werden.

— Uns wird geschrieben: „Gebt der HJ. Heime; Deutsche Volksgenossen stellt Heime für die Hitler-Jugend zur Verfügung“ so liest man die Schlagzeilen in der Tagespresse. „Bekanntmachung zur Heimebeschaffung für HJ.“ so lauten die Ueberschriften der täglich erscheinenden Aufrufe. Sollen diese Mahnungen unserer Jugend in den Sorgen des Alltags verlingen oder gar unbeachtet bleiben? Sollen die Hitlerjugenden ihre Schulung zum Nationalsozialismus und zum völkischen Gedanken in allen Regelbahnen und Tanzpavillons oder gar im Freien abhalten? Gebt uns Heime! Das bedeutet nicht, daß wir Parkettböden oder sonstige gut ausgestattete Räume haben wollen, nein, im Gegenteil, einfach und schlicht, wie es sich für die HJ. ziemt. Deutsche Volksgenossen! Die Hitler-Jugend, die Jugend des Staates, bittet Euch, erfüllt den Wunsch und stellt Heime zur Verfügung. Die Parole lautet: Jeder HJ.-Einheit ihr eigenes Heim.

— Ueberall haben sich jetzt durch die NSG „A. d. F.“ Wandergruppen gebildet. Auch im Kreis Dippoldiswalde regt es sich. Es muß aber erreicht werden, daß in jedem NSG-Bereich Wandergruppen vorhanden sind. Es ergeht der Wunsch an Arbeitskameraden und Jungarbeiter sich zu Wandergruppen zusammen zu schließen. Wer Lust hat solche Wandergruppen zu führen, der melde das beim Kreiswarter der NSG oder bei dem nächsten Ortswart der NSG „A. d. F.“. Jeder wird gern mit Rat und Tat unterstützt.

— Auf Blatt 10 des hiesigen Handelsregisters, betr. die Firma Louis Schmidt in Dippoldiswalde ist eingetragen worden, daß der Kaufmann Max Walter Schmidt in Dippoldiswalde aus der Gesellschaft ausgeschlossen ist.

— Das im Grundbuche für Spechtitz Blatt 39 auf den Namen des Gastwirts Emil Gustav Seidel in Spechtitz eingetragene Grundstück soll am 4. Dezember, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung

und in Paris übermittelt, um diesen Behörden die Feststellung der Persönlichkeit des Täters zu erleichtern. Die bulgarische Polizei setzt ihre Nachforschungen fort.

## Die Untersuchung der Marceller Bluttat

Paris, 14. Oktober. Auf Grund von Polizeiberichten aus Belgrad hat die französische Polizei die rechte Hand des Dr. Pavellisch, der als Haupt der Terroristenvereinigung in Oustacha gilt, ermittelt. Es handelt sich um den im März 1910 in Belgrad geborenen Studenten der Rechtswissenschaften Eugen Kwaternik. Er soll identisch sein mit dem angeblichen „Egon Kramer“, dessen Spuren die Polizei bereits am Tage des Anschlages in Aix-en-Provence feststellen konnte, und der in der Schweiz die Verschwörer vor dem abfcheulichen Anschlag in Marseille versammelt haben soll. Der Paris Soir veröffentlicht die Wiedergabe des Titelblattes einer in Paris am Tage der Befreiung Parthous vertriebenen kroatischen Zeitung „Das unabhängige Kroatische Reich“. In fetten Buchstaben ist darin ein Heil auf Eugen Kwaternik zu lesen.

## Vier neue Verhaftungen in Annemasse

Paris, 14. Oktober. In Annemasse wurden am Sonntag vormittag vier Verdächtige festgenommen, als sie versuchten, heimlich die Grenze zu überschreiten. Ihre Ausweisung scheint gefällig zu sein.

## Friedenszeichen der Slovenen

Slovenenführer Dr. Koroschek an der Bahre Königs Alexander

Großes Aufsehen erregte die Ankunft des Slovenenführers, des Pfarrers Dr. Koroschek, im Hafen Spalato, als der König dort aufgebahrt lag. Dr. Koroschek, der infolge seiner unverständlichen Haltung zur Belgrader Regierung auf der dalmatinischen Halbinsel zwar einhalb Jahre lang interniert war, kam überraschend mit einem Sonderpass und begab sich sogleich zum Sorg, wo er lange Zeit im Gebet verbrachte. Später erklärte er Pressevertretern: In dem Augenblick, in dem ganz Südslavien an der Bahre des großen Königs steht, muß alles vergessen werden. Wir alle müssen für das Wohl Südslaviens arbeiten und leben.

Die Erklärung des ehemaligen Slovenenführers wird so aufgefaßt, daß er nunmehr bereit ist, seine Kampfstellung gegen Belgrad aufzugeben.

versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 15,2 Ar groß und nach dem Verkaufswert auf 16 800 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 17 000 RM. Das Grundstück liegt an der Dorfstraße in Spechtitz und ist bebaut mit Gastwirtschaft mit vier Neubauten und Kraftwagenschuppen.

— Auf Antrag des Bauern Paul Bruno Seifert in Kreitscha, Kirchweg Nr. 56 b, ist am 12. Oktober für diesen das Entschuldungsverfahren nach dem Geheze zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. 6. eröffnet worden. Dem Entschuldungsverfahren unterliegen die dem Antragsteller gehörigen Grundstücke Blatt 1 und 48 des Grundbuchs für Mittelkreitscha. Als Entschuldungsstelle wird der Landwirtschaftliche Kreditverein Sächsen in Dresden, ernannt.

— Auf Antrag des Bauern Fritz Georg Flemming in Paulshain Nr. 1 ist am 11. Oktober für diesen das Entschuldungsverfahren nach dem Geheze zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. 6. 33 eröffnet worden. Dem Entschuldungsverfahren unterliegt das dem Antragsteller gehörige Grundstück Blatt 1 des Grundbuchs für Paulshain. Als Entschuldungsstelle wird die Landständische Bank des ehemaligen Sächs. Markgrafentums Oberlausitz in Bautzen ernannt. Ansprüche sind beim hiesigen Amtsgericht anzumelden.

Schmiedeberg. Als der Bahnhof noch auf dem jetzigen Markte sich befand, war als Bahnhofsvorsteher Herr Meißner lange Jahre tätig. Und viele hiesige Einwohner werden sich dieses pflichtertrigen und immer lebenswürdigen und entgegenkommenden Beamten erinnern. In Dresden, wo er im Ruhestand lebte, ist er in vergangener Woche verstorben. Die Urne wird auf unserem Friedhof beigelegt werden.

## Wetter für morgen

Unbeständiges und kaltes Wetter mit Regen und Graupelchauern im Flachlande und Schneefällen im Gebirge. Böige Nordwestwinde.